

DEUTSCHE BAUZEITUNG

MIT DEN BEILAGEN

STADT UND SIEDLUNG
KONSTRUKTION UND AUSFÜHRUNG
WETTBEWERBE UND ENTWÜRFE
BAUWIRTSCHAFT UND BAURECHT
NACHRICHTENDIENST

DBZ

65. JAHR 1931

1. APRIL

27-28

HERAUSGEBER • PROFESSOR ERICH BLUNCK
SCHRIFTFLEITER • REG.-BAUMSTR. FRITZ EISELEN

ALLE RECHTE VORBEHALTEN • FÜR NICHT VERLANGTE BEITRÄGE KEINE GEWÄHR

BERLIN SW 48



Ansicht von Süden

Fotos Dr. Paul Wolff, Frankfurt a. M.

DAS VERWALTUNGSGEBÄUDE DER I. G. FARBEN IN FRANKFURT A. M.

ARCHITEKT PROF. DR.-ING. E. H. HANS POELZIG, BERLIN • 25 ABBILDUNGEN

Am 10. Januar 1931 fand die Übergabe des neuen Verwaltungsgebäudes der I. G. Farbenindustrie AG., Frankfurt (Main), durch den Erbauer, Professor Dr.-Ing. E. h. Hans Poelzig, an den Vorstand der Gesellschaft statt. Damit hatte Poelzigs bisher größte Arbeit nach zweijähriger Bauzeit ihren Abschluß gefunden.

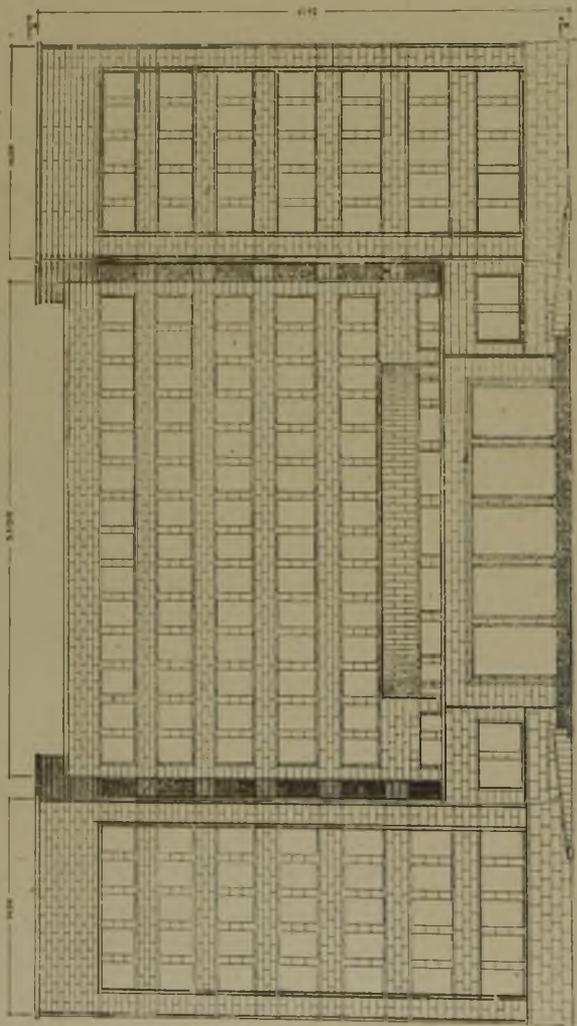
Am 22. August 1928 wurde der Auftrag zum Bau erteilt, am 6. Dezember 1928 begann der Baugrubenaushub, am 8. April 1929 waren die ersten Fundamente eingebracht; die erste Stahlstütze errichtete man am 3. Juni 1929, und ein Jahr und drei Monate später, am 1. September 1930, begann der Einzug der Beamten in das Haus.

Der Meister sagte in seiner Rede bei der oben erwähnten Übergabe von dieser Zeit: „Ich weiß mich an keinen wirklichen Konflikt mit den Bauherren während der Bauperiode zu erinnern, und die ganze Zeit ist verflossen fast wie ein schöner Traum, den noch einmal in dieser Vollendung zu erleben mir und meinen Mitarbeitern wohl versagt bleiben wird.“

In Nr. 1 der „Deutschen Bauzeitung“, Jahrg. 1930, und zwar in „Konstruktion und Ausführung“ ist der konstruktive Aufbau des Gebäudes behandelt worden. Im folgenden soll nun kurz über den Ausbau und die technischen Einrichtungen berichtet werden.

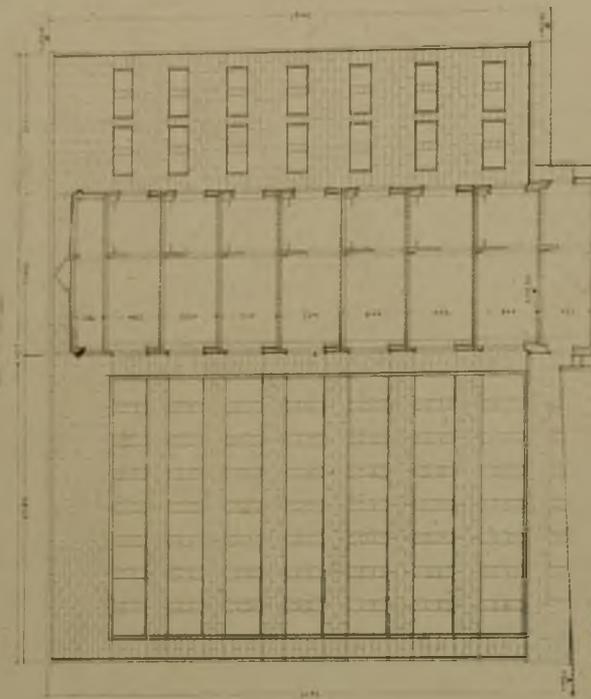
Vom Rohbau sei die besondere Art der Außenmauerung erwähnt. Der Außenwandquerschnitt setzt sich folgendermaßen zusammen: 3 cm Travertinverkleidung, 1,5 cm Fuge, 25 cm Backstein, 0,5 cm Klebefuge, 3 cm Korkisolierung, 1,5 cm Putz. Die Außenwandpfeiler sind 52 bzw. 63 cm breit und 38,5 cm tief und ebenfalls mit Travertin verkleidet. Die innenliegenden Rabitzkästen dienen der Unterbringung von Luftkanälen, Heizungsrohren und Be- und Entwässerungsleitungen. Die Fensterstürze aus Eisenbeton erhielten Aussparungen für die Binderschichten der Steinverkleidung. Die Treppenhäuser und Aufzugschächte sind mit 25 cm starken Leichtsteinwänden ummauert.

Die Deckenquerschnitte setzen sich aus 10 cm st. Kleineschen Decken mit Rabitzunterspännung,

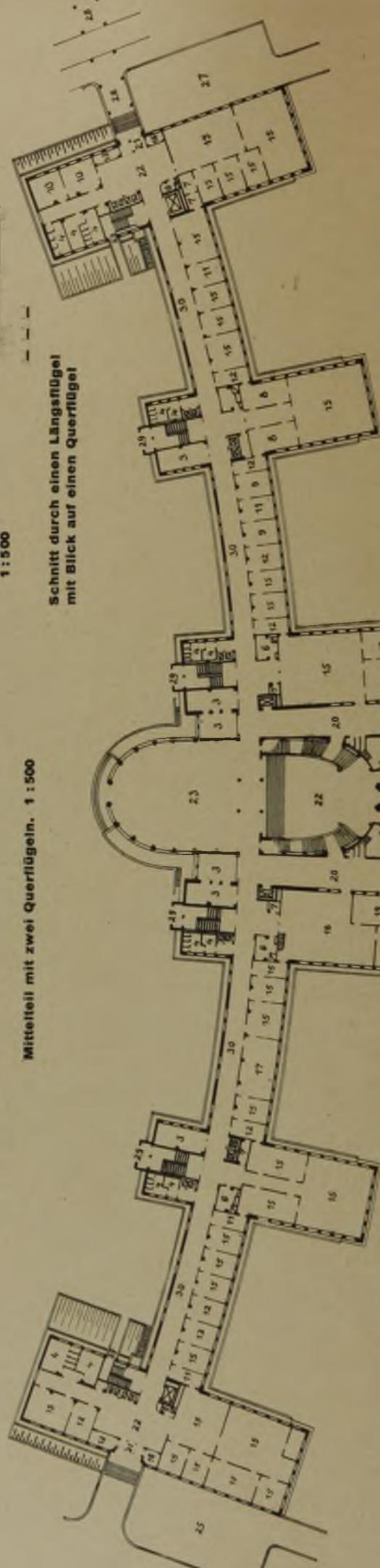


1 : 500

Mittelteil mit zwei Querflügeln. 1 : 500



Schnitt durch einen Längsflügel mit Blick auf einen Querflügel

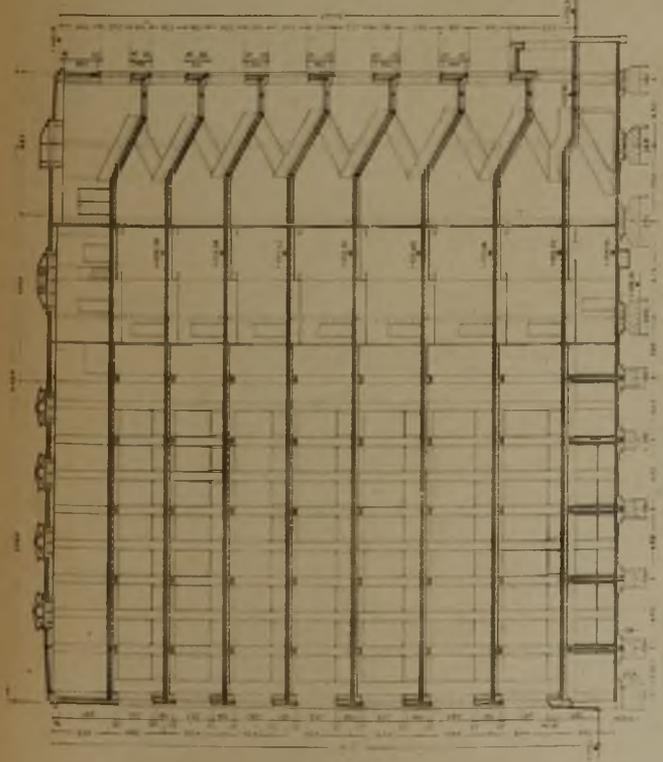


Grundriß des Erdgeschosses. 1 : 1000

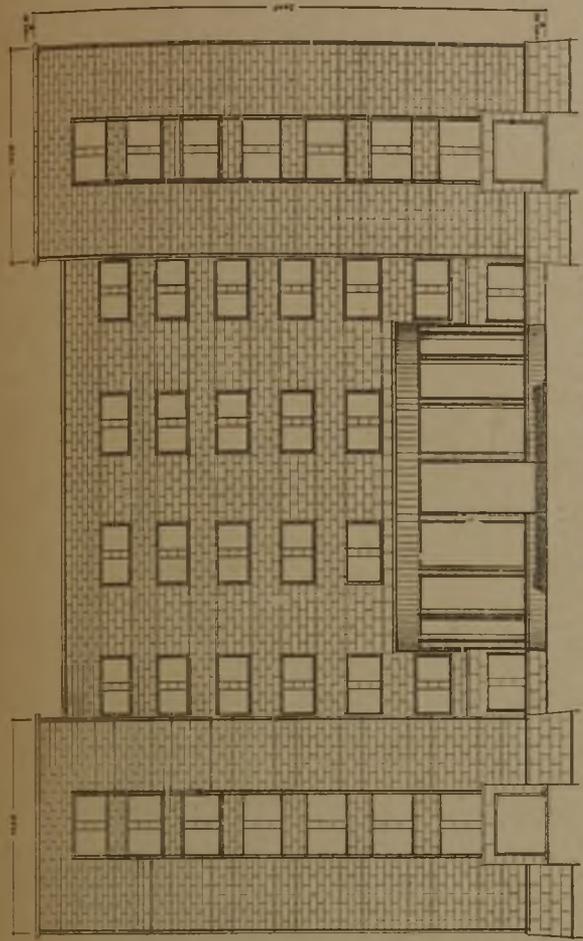
**VERWALTUNGSGEBÄUDE DER I. G. FARBEN
IN FRANKFURT A. M.**

ARCHITEKT PROF. DR.-ING. E. H. HANS POELZIG, BERLIN





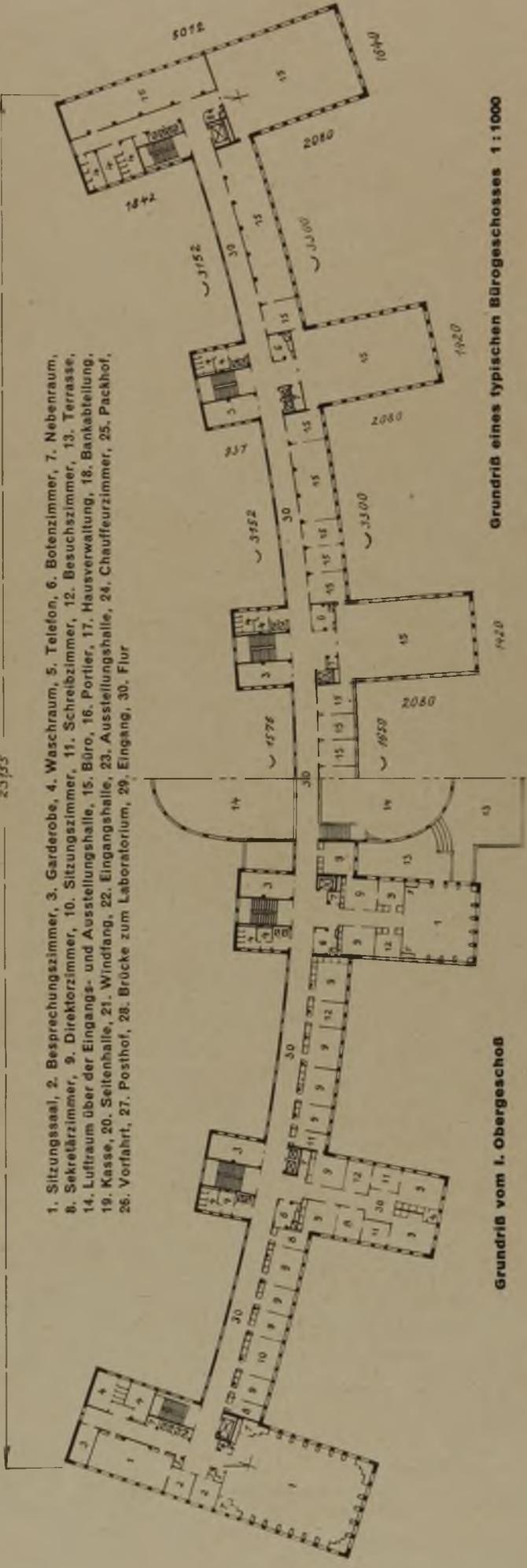
Schnitt durch einen Querflügel
1:500



Mittelteil der Rückfront mit zwei Querflügeln 1:500

23/55

1. Sitzungssaal, 2. Besprechungszimmer, 3. Garderobe, 4. Waschraum, 5. Telefon, 6. Botenzimmer, 7. Nebenraum, 8. Sekretärzimmer, 9. Direktorzimmer, 10. Sitzungszimmer, 11. Schreibzimmer, 12. Besuchzimmer, 13. Terrasse, 14. Luftraum über der Eingangs- und Ausstellungshalle, 15. Büro, 16. Portier, 17. Hausverwaltung, 18. Bankabteilung, 19. Kasse, 20. Seitenhalle, 21. Windfang, 22. Eingangshalle, 23. Ausstellungszimmer, 24. Chauffeurzimmer, 25. Packhof, 26. Vorfahrt, 27. Posthof, 28. Brücke zum Laboratorium, 29. Eingang, 30. Flur



Grundriß vom 1. Obergeschoß

Grundriß eines typischen Bürogeschosses 1:1000



Blick auf die Querflügel von Süden her

**DAS VERWALTUNGSGEBÄUDE DER I.G. FARBEN IN FRANKFURT A. M.
ARCHITEKT PROFESSOR DR.-ING. E. H. HANS POELZIO, BERLIN**



Die Nordseite mit der
Ausstellungshalle



Die Vorfahrt



Die westliche Seitenfront



Die Terrasse über dem Eingangsvorbau mit den Fenstern der Eingangshalle



Eingangshalle vom Windfang aus gesehen

**DAS VERWALTUNGS-
GEBÄUDE DER I.G. FARBEN
IN FRANKFURT A. M.
ARCH. PROF. DR.-ING. E. H.
HANS POELZIG, BERLIN**

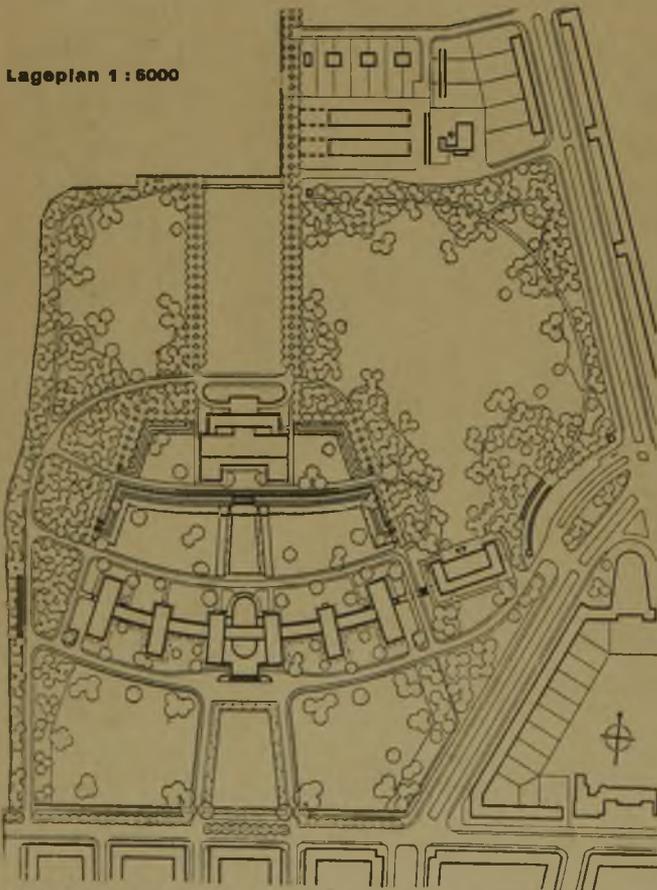


Der gebogene Flur im Längsbau.
Über dem Plattengesims liegen,
unverkleidet, die Rohrleitungen



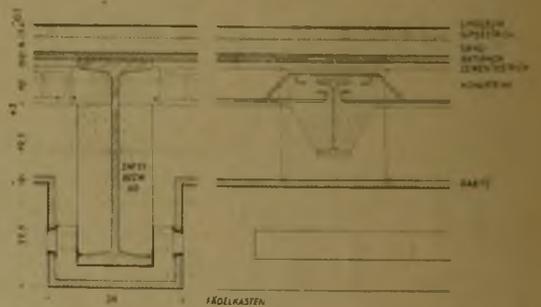
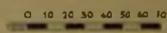
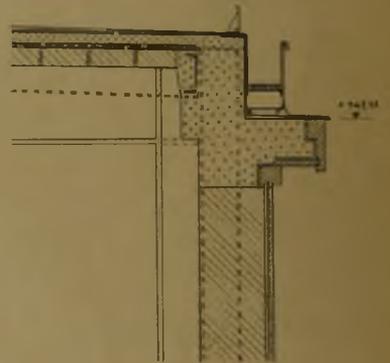
Der Aufsichtsrats-Sitzungssaal im 1. Westflügel

Lageplan 1 : 6000



Hinter dem Hauptgebäude das Wirtschaftsgebäude, östlich das Laboratorium, im Norden Garage und Fernheizwerk

Schnitt durch das Hauptgesims 1 : 40



Schnitt durch die Decke 1 : 20

**VERWALTUNGSGBÄUDE DER
I.G. FARBEN IN FRANKFURT A. M.
ARCH. PROF. DR.-ING. E. H. HANS POELZIG, BERLIN**



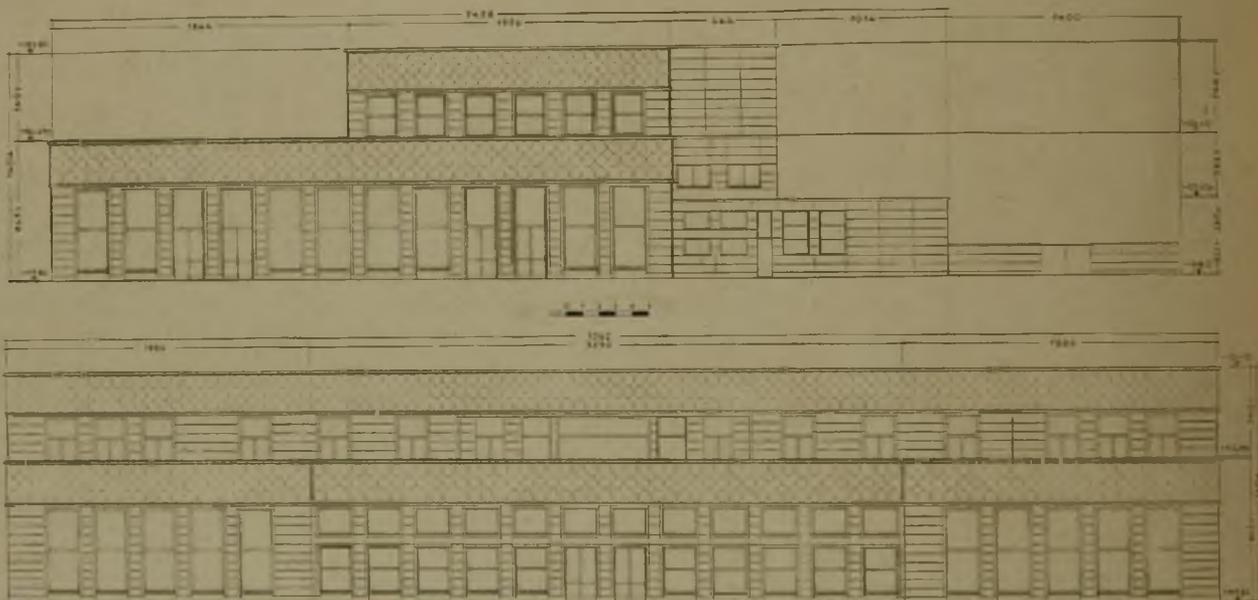
Flur des I. Obergeschosses im Hauptgebäude. (Quer durch die Halle)



Obere Halle im Wirtschaftsgebäude



Das Wirtschaftsgebäude mit den Speisesälen



Ost- und Südseite des Wirtschaftsgebäudes 1:450

1,5 cm Glatzstrich, 2,5 cm Antiphon, 3 cm Sand, 2 cm Gipsestrich und 4 mm Linoleum zusammen.

Das Dach ist mit Tecuta, einem 0,4 mm starken Kupferblech, das auf die Massivdecke aufgeklebt wurde, gedeckt.

Die Zwischenwände bestehen größtenteils aus zwei Heraklithplatten von je 5 cm Stärke mit dazwischengehangener Pappe und beiderseitigem Putz. Diese 15 cm starke Wand wird durch Holzpfosten ausgesteift. Es ist auf jede Fensterachse in der Zwischenwand ein Gestell in Türgröße angeordnet. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, die Lage der Türen nach Bedarf zu ändern. Diese Maßnahme hat sich schon während des Ausbaus bewährt. Aus

der geplanten Belegschaft von 1600 Angestellten sind 2400 geworden und dadurch „gingen die Zwischenwände und Türöffnungen spazieren“.

Die übrigen Wände sind aus Monier, Schwemmsteinen, Rabitz, Bimsdielen und Glas erstellt.

Die Beheizung des Verwaltungsgebäudes erfolgt hauptsächlich durch eine Pumpenwasserheizung mit oberer Verteilung.

Der Dampf wird von dem 500 m entfernten Heizwerk geliefert; nach demselben wird das Kondensat zurückbefördert.

Für die Lüftung des Hauptgebäudes sind umfassende Einrichtungen geschaffen worden.



Vorhalle des Wirtschaftsgebäudes für die Erholung der Angestellten



ARCHITEKT PROFESSOR DR.-ING. E.H. HANS POELZIG, BERLIN

Festsaal im Wirtschaftsgebäude



Blick in das Laboratorium

Montiert wurden: 9 Zuluftventilatoren mit zusammen 60 000 cbm Stundenleistung und 12 Abluftventilatoren mit zusammen 42 000 cbm/h.

Die Luftvorwärme- und Kühlanlagen wurden im Kellergeschoß, die Abluftexhaustoren im Dachgeschoß untergebracht. Die horizontale Verteilung im Kellergeschoß geschieht in Stahlblechkanälen. Die aufsteigenden Verteilungskanäle sind aus glasiertem Ton hergestellt.

Die Stark- und Schwachstromanlagen werden durch den Anschluß an das städtische Stromnetz gespeist. Ausgeführt sind: Licht- und Kraftanlage einschl. Transformatorenstation, Notbeleuchtungsanlage mit Akkumulatorenbatterie, Selbstanschluß-Fernsprechanlage mit 800 Haus- und 350 Stadtanschlüssen, elektrische Uhren-, Feuermelde-, Wächterkontrollanlage, Tresorsicherungsanlage, Notruf, Temperaturfernmessung.

Die Be- und Entwässerungen sind einerseits an die sogenannte Unter- und andererseits an die Oberzone der Stadt Frankfurt angeschlossen. Für die Druckerhöhung ist ein eigenes im Keller gelegenes Wasserwerk mit Pumpen, elektrischem Antrieb und Reserveantrieb durch ein Dieselaggregat gebaut worden. Mit Warmwasser sind versorgt: die Waschräume vor den W. C., einige Garderoben und die Direktionsräume im 1. Obergeschoß. Die Abwässer sammeln sich mit den Dränagen in zwei Kanälen aus Steinzeug von 600 mm Durchm. und in einem Kanal von 300 mm Durchm.

Die Fenster der Büros, der Flure und der Sitzungssäle sind Holzschiebefenster. Für die Türen wurden glatte Sperrholztürblätter in Holzrahmen verwendet. In der Eingangs- und Ausstellungshalle im Erdgeschoß und an den Aufzügen bestehen die Türen aus Bronze. Die Abschlüsse der Flure gegen die Treppenhäuser sind durch Drahtspiegelglas in Eisenrahmen erfolgt.

Die Decken- und Wandflächen der Büros, Flure und Nebenräume erhielten einen Caparolfarbenanstrich. Die Türen wurden in Spritzverfahren mit Nitrolacken der I. G. Farbenindustrie A. G. und die Wände und das Holzwerk (wie Türen, Einbauschränke und Fenster) der Vorstandsräume mit Schleiflack behandelt. Die Wände der Ausstellungs- und Eingangshalle sind mit Marmor in Zickzackmustern verkleidet. Der Fußboden und die Treppenbeläge bestehen aus Muschelkalkstein. Die Decke ist mit Blattaluminium belegt. Der Windfang des Haupteinganges erhielt eine Decken- und Wandverkleidung aus gegossenen Bronzeplatten mit Kupferfriesen. Als Treppenstufen in den Querflügeln ist graue Basaltlava verwendet. Sämtliche fünf Sitzungssäle sind mit Holz getäfelt. Verwendet wurden Nußbaum, Zeder, Birnbaum, Pflaumenbaum, Imbuje.

Von dem Wirtschaftsgebäude, von dem wir hier einige Bilder, leider aber nicht den Grundriß, zeigen können, ist eine spätere ergänzende Veröffentlichung vorgesehen, zusammen mit dem Laboratorium, dem Garagenbau und dem Heizwerk. —

Zimmermann.